

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 42.

Mittwoch, den 19. October

1853.

**Zum 15. October.**

Auf! laßt Gesang in frohem Herzergusse  
Mit Jubel strömen durch das ganze Land!  
Der heut'ge Tag ward uns zum Hochgenusse  
Des schönsten Fest's vom Herrn der Herrn gesandt;  
An ihm ward uns geboren,  
Zum Haupt und Schmuck erkoren  
Der theure König, der das Vaterland  
Regiert und führt mit liebevoller Hand.

Gott ließ Ihn gehn durch schwere, schwere Zeiten,  
Weil schwere Zeiten reiche Fruchtbarkeit  
Ob all' den Saaten in der Welt verbreiten,  
Für inn'res Glück und ew'ges Heil gestreut;  
Drum fühlt in Seinem Herzen  
Er alle unsre Schmerzen  
Und sie zu stillen ist für Seine Brust  
Die höchste Freude und die schönste Lust.

Wie sollten wir mit Ihm uns heut nicht freuen  
Vor Gott dem Herrn und vor der ganzen Welt;  
Nicht allenthalben festlich froh erneuen,  
Was schon so oft das Herz uns hat geschwellt:  
Um Ihn uns kühn zu reihen,  
Ihm Gut und Blut zu weihen,  
Wenn irgendwo ein Feind die freche Hand  
Ausstreckt nach Ihm und nach dem Vaterland!

Er lebe hoch in Hütten und Palästen  
In jeder braven Unterthanenbrust!  
Nichts kann ein Volk in schwerer Zeit mehr festen  
Als königstreuer Sinn in Leid und Lust;  
Drum üben wir die Treue  
Mit jedem Tag aufs Neue!  
Sie ist's, die auch den Schwachen stärkt und strafft  
Und allenthalben Heil und Frieden schafft.

## Lokales.

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres allverehrten und geliebten Königs ist auch in diesem Jahre wiederum hier sehr festlich begangen worden. Die Loge hatte sich bereits am 14. Abends zu einer Vorfeier versammelt. Am frühen Morgen des 15. ertönten feierliche Klänge vom Rathhausthurm herab, um 9 Uhr zogen die Bürger-Schützen und der hiesige Militair-Verein unter klingendem Spiel mit aufgerollten Fahnen auf den Markt, woselbst ein schallendes Hoch dem geliebten Könige gebracht wurde. Um 9 Uhr begann die Feierlichkeit in der Elementarschule und um 10 Uhr im Gymnasium. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich 128 Personen aus der Stadt und Umgegend zu einem Festmahle im Gasthose zum Hirsch, dessen Saal entsprechend decorirt war, die Büste des Königs umgeben von blühenden Gewächsen. Der Herr Landrath und Regierungsrath Deek brachte den Toast auf Sr. Majestät den König aus, der Herr Kreis-Gerichts-Director Baum den Toast auf Ihre Majestät die Königin. Die Ressourcen-Gesellschaft hatte sich am Abend sehr zahlreich in ihrem Lokale versammelt und beschloß die Feier des Tages mit Familientafel und Ball. Der Militair-Verein hatte ebenfalls auf dem Schießhause einen Ball veranstaltet. Auch zeichneten sich am Abend mehrere Häuser durch Illumination und Transparente sehr gefällig aus.

## Eine große Tragödie.

Der Verlauf der orientalischen Frage gleicht einem fünfactigen Drama. Sir Stratford Canning begann dasselbe mit der Erklärung, daß die Türkei, weil ihr weder die Reform gelungen, noch die Durchführung des Altthürkenthums möglich sei, als verloren betrachtet werden müsse. Diese Erklärung zeigt als eine Art Prolog den ganzen Inhalt des Trauerspiels im Voraus an und verkündigt den Untergang des osmanischen Reichs in Europa als eine innere Nothwendigkeit. Alle Begebenheiten drängen seitdem zu der Katastrophe hin: vor allem der Zwang, der dem Sultan angethan wurde, als er zwischen der Erdrosselung durch die alttürkische Partei unter der Führung seines ehrgeizigen Bruders und der Einsetzung der Alttürken in die Regierung und Verwal-

tung des Reichs wählen mußte. Die Vorkehrungen zur Zurückführung der Christenheit unter den Koran traten darauf immer sichtbarer hervor; die christliche Bevölkerung der nördlichen Provinzen wurde entwaffnet, das Tansimat (eine Art Constitution) wurde aufgehoben, der Angriff auf die schwarzen Berge (Montenegro) zur Ausführung gebracht. Damit war der zweite Act eingeleitet, welchen das stürmische Auftreten des Fürsten Menezikoff eröffnet. Dies letztere ward hervorgerufen durch die Bedrohung aller den Christen früher zugestandenen Rechte. Der Divan erkannte bald, um was es sich bei der Forderung des Fürsten handelte. Merkwürdigerweise wurde derselbe durch denselben Staatsmann, der als Herold des osmanischen Untergangs geschieden war, zum Widerstande ermutigt. Man vertraute dem Schutze, den der Engländer verkündigte, und wies den Moscowiter zurück. Aber damit war Sir Stratford nicht zufrieden. Rußland sollte jetzt auch noch das ihm durch Tractate zustehende Recht des Schutzes seiner Glaubensgenossen verlieren. Das führte dazu, daß Menezikoff Konstantinopel verließ und hinter ihm der russische Coloss in Waffen erschien. Dies leitete den dritten Act ein, den die Erscheinung der verbündeten Flotten in der Bessika-Bay eröffnete. Der Sultan sollte dadurch in seiner Rechtsverweigerung an Rußland bestärkt, nöthigenfalls gegen dasselbe geschützt werden, aber es wurde dadurch in der That Rußland nur Gelegenheit gegeben, den Uebergang seiner Heere über den Pruth zu beschleunigen und die Donaufürstenthümer zu besetzen. Die Aussicht auf eine friedliche Beilegung des Streites war nun verschwunden. Auf der einen Seite verkündigte der Czar seinen rechtgläubigen Völkern, daß er sie in den heiligen Krieg für das Kreuz und den Glauben führe; auf der andern Seite steigerte sich die Bewegung unter den Osmanen zum Fanatismus und von den Minareten wurden die Gläubigen gleichfalls zum heiligen Kriege gerufen. Jetzt verbreitete sich ein großer Schrecken über die Diplomaten des Westens. Sie sahen aus dem Grabe der Geschichte jene gewaltigen Geister steigen, die sie noch kürzlich für die Ewigkeit begraben geglaubt hatten. Hiermit beginnt der vierte Act. Die Westmächte suchen die Vermittelung Oesterreichs. Eine Note wird in Wien entworfen und in Petersburg angenommen, welche den

Sultan nöthigen soll, das zu genehmigen, was er vorher auf den Rath der Westmächte verworfen hat, obgleich jetzt die Genehmigung zu einer Unmöglichkeit geworden ist. Man hoffte, der Sultan werde das Unmögliche möglich machen, aber bald erfuhr man, daß diese Hoffnung ein Wahn gewesen; denn einerseits wurde die Note in Konstantinopel dem Wesen nach abgelehnt, andererseits wurde in Petersburg jede Aenderung derselben verworfen. Das europäische Publikum sieht nun dem fünften Act mit Spannung entgegen. Der Vorhang dazu ist bereits aufgezo- gen. Dem Sultan wird auf der einen Seite die Wahl zwischen Abdankung oder Kriegserklärung an Rußland gestellt; auf der andern Seite mahnen ihn die Kabinette von London und Paris, sich dem gemeinsamen Beschluß der christlichen Mächte, wie er in der Wiener Note vorliegt, unbedingt zu unterwerfen; dafür sollten ihn die verbündeten Flotten gegen seine eigenen Untertanen schützen. Vier Fre- gatten der verbündeten Flotten sind bereits vor Kon- stantinopel. Nächstens werden wir hören, daß ihnen ihre Schwestern gefolgt sind. Der Umstand, daß bis jetzt noch kein entschiedener Schritt gegen Rußland gethan worden ist, spricht dafür, daß die Tragödie geendigt werden wird, ohne das übrige Europa in jenen unabsehbaren Kampf zu versetzen, den man so sehr fürchtet und seiner möglichen unheilvollen Folgen wegen verabscheut.

### Zeitereignisse.

Se. Majestät der König werden, wie verlautet, nach dem 15. Octbr. eine Reise nach Eisenach an- treten, den Neubau an der nahen Wartburg in Augen- schein nehmen und dann sich über Halle nach Magde- burg, später zur Jagd nach Eßlingen begeben. Bei der Einweihungsfeier des Kopernikusdenkmal in Thorn am 25. Octbr. ist Aussicht auf die Anwesen- heit Sr. Maj.

Die Locale des frühern Vergnügungsortes Tivoli bei Berlin sind abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 30,000 Thlr.

In den letzten Tagen sind in Berlin nur wenige Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, auch haben sich die Genesungen gemehrt. Es ist daher Aus- sicht, daß die Seuche bald erlöschen wird.

Die „Zeit.“ enthält einen leitenden Artikel über die gegenwärtige Stellung Preußens, welcher sich am Schlusse dahin ausspricht, daß, wenn sich auch die kriegerischen Nachrichten aus Wien und Paris wirk- lich bestätigen sollten, dennoch eine ganz außerordent- liche, nicht vorherzusehende, Gestaltung der Dinge dazu gehören würde, um sich die Möglichkeit zu ver- gegenwärtigen, daß Preußen zu der russisch-türkischen Differenz eine andere Stellung einnehmen könnte, als die einer Achtung gebietenden Neutralität.

Die Differenzen Oesterreichs mit Sardinien schei- nen wieder in den Vordergrund treten zu sollen; wenigstens schreibt man aus Wien, daß der Marschall Radetzky wegen derselben angewiesen worden sei, die Beurlaubungen in der lombard. Armee einzustellen.

Dem Bernehmen nach habe der Kaiser Louis Na- poleon der Belgischen Regierung eine Beschwerdenote über die Belgische Presse, die in Belgien sich aufhal- tenden französl. Flüchtlinge und orleanistische Con- spirationen zugehen lassen. Zugleich soll eine kriege- rische Drohung angehängt sein.

Es heißt, daß das französische Heer in Italien bedeutend verstärkt werden soll.

Während seines Besuches in Boulogne verließ der Kaiser dem Gendarmen, der ihn 1840 verhaftet hatte, die militärische Denkmünze, indem er zu seiner Um- gebung sagte: „Ich liebe die Männer, die ihren Vor- gesetzten gehorchen.“ Dem Zollbeamten, der 1840 auf Louis Napoleon angelegt, ließ der Kaiser ein Geschenk von 500 Frs. übermachen.

Der berühmte Naturforscher Arago ist in Paris, und der berühmte Componist Onslow in Clermont (Frankreich) gestorben.

Nachdem die Regierungen sich zu neuen Berathun- gen in Wien entschlossen haben, ist mit großer Wahr- scheinlichkeit anzunehmen, daß die Großmächte, unter Zustimmung Rußlands, der Pforte in einer Note die- jenigen Garantien bieten, welche diese in dem Wiener Entwurfe vermißt. Die Nothwendigkeit der Verhält- nisse scheint selbst darauf hinzudrängen.

Die russische Armee hat die Donaulinie in solcher Weise besetzt und befestigt, daß ein Angriff der Türken Wahnsinn genannt werden müßte. Die Russen sind Herren aller Uebergangspunkte, und wurden dies- falls seit 3 Monaten die genauesten Messungen vor- genommen.

Neuern Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist die Abstimmung des Divan ohne alle Folgen und der Sultan bei seinen friedlichen Gesinnungen geblieben; aber, was noch mehr sagen will, die Vorstellungen der Gesandten haben ihn dazu bewogen; ein Beweis, wie wenig von London und Paris aus der Kriegs-Fanatismus in Konstantinopel geschürt wird. Ein Angriff von Rußland auf die Türkei ist nicht zu besorgen.

Nach einer Depesche aus Konstantinopel vom 29. September soll sich an diesem Tage ein großer Theil der in Konstantinopel befindlichen Oesterreicher und Preußen auf die bereit gehaltenen zwei Kriegsdampfer begeben haben.

Die „Oesterreichische Correspondenz“ bringt einen beruhigenden Artikel, nach welchem eine Kriegserklärung von Seiten der Pforte noch nicht erfolgt ist. Nach derselben dauern die Unterhandlungen fort und haben die Nachrichten aus Olmütz günstig in Konstantinopel eingewirkt. Das englische Kabinet hat die Olmüzer Vermittelungsvorschläge, welche auf der Basis des Wiener Vergleichs-Entwurfs mit Berücksichtigung der Bedenken der Pforte die neue Redaction einer Vermittelungsnote enthielten, abgelehnt und anheimgegeben, in einer abermaligen Konferenz ein ganz neues Projekt aufzustellen.

Durch einen Regevaufstand auf der englisch. Insel Tortola bei Portoriko ist fast die ganze Stadt, über 1000 Einwohner zählend, zerstört worden.

### Provinzielles.

Das Amtsblatt No. 40 der Königl. Regierung zu Liegnitz enthält ein Reglement, betreffend die Geschäftsführung der zur Beförderung von Auswanderern concessionirten Personen. Ein solcher von der Königl. Regierung mit Concession versehener Agent darf Beförderungen nur nach solchen Ländern ausführen, welche in der Concession ausdrücklich bezeichnet, oder auf welche sie nachträglich ausgedehnt worden ist. Die Auswanderungs-Unternehmer haben 10000 Thlr. oder 5000 Thlr., die Agenten 1000 Thlr., 500 oder 300 Thlr. Kautions zu erlegen. Dieselbe haftet a) dem Auswanderer und der Staats-Regierung für alle Nachtheile und Auslagen, welche aus einer Ueberschreitung der dem Kautionsbesteller von seinem Vollmächtsgeber erteilten Vollmacht aus einer Nichtbeachtung der für seinen Geschäftsbetrieb

bestehenden gesetzlichen oder polizeilichen Vorschriften, oder aus wesentlich von ihm gemachten unrichtigen Angaben erwachsen; b) für diejenigen Polizeistrafen, zu welchen der Kautionsbesteller mit Rücksicht auf seinen Geschäftsbetrieb von der kompetenten Behörde verurtheilt werden möchte. — Bei überseeischen Transporten ist die Beförderung nur über solche, in der Concession ausdrücklich zu bezeichnende Einschiffungs- und Zwischenhäfen zu gestatten, in welchen die gesicherte Handhabung ausreichender obrigkeitlicher Bestimmungen, die Benutzung geeigneter Transportmittel, ausreichende Proviandirung und die Wahrnehmung der sonst für die Sicherheit und Gesundheit der Passagiere während der Seereise nothwendigen Rücksichten verbürgt. — Für jeden Auswanderer ist es dringend nöthig, seiner eigenen Sicherheit wegen sich mit den einzelnen Bestimmungen des Reglements genau bekannt zu machen.

Am 6. October Abends ist in Glogau das Landwehr-Zeughaus abgebrannt. Im Zeughause befanden sich drei Bataillons- und fünf Compagnie-Kammern vollständig gefüllt, außerdem noch viele andere Utensilien. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 thlr.

Dem Vernehmen nach ist durch einen Beschluß des Verwaltungsrathes der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn die Direction ermächtigt worden, in Betreff einer Verbindung dieser Bahn von Königszell aus über Striegau und Jauer nach Liegnitz mit der Niederschlesisch-Märkischen die vorläufigen Ermittlungen anzustellen.

### Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

#### Sitzung vom 13. October 1853.

1) Der Böttcher Johann Gottlieb Kuhnt aus Gebhardsdorf, 33 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anschuldigung wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen und der widerrechtlichen Beschädigung fremden Eigenthums freigesprochen.

2) Der Tagearbeiter Johann Gottbelf Grund aus Schönberg, 50 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, war wegen Arbeitscheu angeklagt und wurde freigesprochen.

3) Der Inwohner Ferdinand Leberecht Meißner aus Ober-Lichtenau, 51 Jahr alt und, so viel bekannt, noch nicht bestraft, wurde wegen Unter-

schlagung zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die verehel. Weiner, Emilie geb. Glauer aus Marklissa, ist wegen wörtlicher Beleidigung öffentlicher Behörden resp. Beamten im Amte angeklagt. Wegen Aufnahme weiterer Beweise wurde die Ansetzung eines neuen Termins beschlossen.

5) Der Einwohner August Zimmer aus Alt-Seidenberg, 39 Jahr alt und schon einmal, im Jahre 1849 wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen Verübung zweier Diebstähle zu 6 Wochen Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Einwohner Johann August Schmidt aus Schönbrunn, 36 Jahr alt, bereits schon zwei Mal, im Monat September 1843 und 1847 wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen desselben Vergehens im zweiten Rückfalle mit 6 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

7) Die verehel. Häusler Schmidt, Joh. Christiane geborne Hilbig aus Ober-Verlachsheim, 31 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, ist Diebstahls halber angeklagt. Zur Beweisaufnahme wurde die Ansetzung eines neuen Termins beschlossen.

8) Der Inlieger Franz Siegemund aus Nieder-Allersdorf in Böhmen, 64 Jahr alt und bis jetzt noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung eines Pferdezaums aus dem Gaststalle des Gasthofes zum Hirsch in Schönberg am 12. Septbr. d. J. zu 1 Monat Gefängniß und demnächstiger Landesverweisung verurtheilt.

9) Die verehel. Böttcher Hart, Joh. Christiane geb. Schnabel aus Schönberg, 32 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, war angeklagt,

a) am 14. August d. J. bei dem Büchsenmacher Schuster in Schönberg eine Serviette, gezeichnet „geb. Körper No. 3“ und zwei Schürzen,

b) am 21. August c. aus dem Laden des Rathskellerwirthes Prauske daselbst ein Stück gekochten Schinken von 1 bis 2 Pfund, ein 3 Egr.-Brod und eine mit Kirschbrauntwein halbgefüllte Standflasche,

c) am 23. August dem Fleischer und Gastwirth Heinrich daselbst vom obern Saale, resp. aus einer unverschlossenen Kammer und aus der Kinderstube, ohne Anwendung von Gewalt, 2

Kopfkissen mit Ueberzügen und Inletten, ein Bettuch, eine blaue Sammtweste, ein Halstuch, ein Schnupftuch, ein Einbindetuch, ein Frauenrock, eine Taschenuhr, ein Stück Bucksting und eine Schürze

entwendet zu haben und wurde mit 3 Monat Gefängniß u. Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

### Nächste Sitzung den 20. October.

#### Mannigfaltiges.

Die Berliner königl. Münze ist in voller Thätigkeit. Von der Million, welche aus 2 Thalerstücken bestehen soll, sind bereits 700,000 Rthlr. fertig; 1 Thalerstücke im Betrage von  $\frac{1}{2}$  Million; Stücke von fünf Silbergroschen sind für 500,000 Rthlr geprägt; Silbergroschen für 175,000 Thlr.; Friedrichsd'or  $\frac{1}{2}$  Mill.; Kupfermünzen für 25,000 Thlr.

Die Zahl der Eisenbahn-Gesellschaften in Deutschland beläuft sich jetzt auf 50, wovon 33 vollendete Bahnen besitzen; 10 Gesellschaften besitzen solche Bahnen, die noch eine Vervollständigung durch Zweigbahnen oder Verlängerungen erwarten, welche bereits in der Ausführung begriffen oder doch wenigstens concessionirt sind; 7 Bahnen sind noch im Bau begriffen, oder diesem nahe, es sind dies: die Aachen-Mastriecher, die Köln-Crefelder, die von Neustadt nach Weissenburg, die von Dresden nach Tharand, die von Frankfurt nach Homburg, die von Homburg nach Zweibrücken, und die von Düren nach Schleiden.

#### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiaconus Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 23. Octbr. 1853.

Amts-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diaconus Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 25. Octbr., Nachmittags um 5 Uhr,

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

#### Geboren.

Den 25. Sept. dem Brg. u. Stadtmusikus Heinrich Gottfried Braun, eine Tochter, Anna Pauline. — Den 26. dem Brg. u. Tischlermstr. August Rudolph, eine Tochter, Pauline Marie. — Den 7. Octbr. dem Brg. u. Seilerstr. Johann Robert Jäckel, ein Sohn, Johann August Herrmann. — Den 9. dem Inwohn. u. Vogt auf dem Morgenbesserschen Vorwerk Ernst Stöckel, eine Tochter, Emilie Auguste.

Kathol. Gem. Den 6. Octbr. dem Brg. u. Schneider-  
mstr. Franz Winkler, eine Tochter, Maria Mathilde.

Getraut.

Den 17. Octbr. der Brg. u. Fleischerstr. Karl Robert  
Kohd in Friedeberg a. D. mit Jgfr. Auguste Emilie Leuschner.

— Den 18. der Brg. u. Schneidermstr. Karl Friedr. Hein-  
rich Volenz mit Jgfr. Juliane Emilie Heinze.

Gestorben.

Den 9. Octbr. der unverehel. Auguste Amalie Schmidt

Sohn, Karl August, alt 1 M. — Den 10. des verst. Brgs.  
u. Handschuhmachermstrs. Karl Gottl. Jgen hinterl. Tochter,  
Jgfr. Charlotte Amalie, alt 44 J. 1 M. — Denf. des Brgs.  
Heinrich Schiller Ehefrau, Henriette Mathilde geb. Kiemer,  
alt 31 J. — Den 12. der unverehel. Henriette Ernestine  
Enders Tochter, Henriette Ida, alt 15 J. — Den 15. des  
Brgs. u. Barbiers Joh. Karl Theodor Siegert todteborner  
Sohn. — Den 16. der pensionirte Postbote Johann Gottlieb  
Buse in Kerzdorf, alt 77 J. 8 M. 19 J.

## Bekanntmachung.

Dem Rittergutsbesitzer Müller zu Mittel- Gerlachshelm, hiesigen Kreises, sind auf  
zwei Reisen folgende Geld-Papiere gestohlen worden:

I. Auf der ersten Reise:

- a) der Schlesiſche Rentenbrief No. 366 Litt. E. über 25 Rthlr.  
b) - - - - - No. 190 Litt. C. über 500 Rthlr.

II. Auf der zweiten Reise:

A. Schlesiſche Rentenbriefe:

- |    |           |          |      |     |        |
|----|-----------|----------|------|-----|--------|
| a) | No. 7118. | Litt. E. | über | 10  | Rthlr. |
| b) | - 646.    | - C.     | -    | 100 | -      |
| c) | - 191.    | - B.     | =    | 500 | -      |
| d) | - 1067.   | -        |      |     |        |
| e) | - 1069.   | -        |      |     |        |
| f) | - 7907.   | -        |      |     |        |
- } A. über je 1000 =

B. Eisenbahn-Actien.

- a) Baiersch-Sächſiſche No. 4221 und 20,054 über je 100 Rthlr.  
b) Löbau-Zittauer No. 5412 über 100 Rthlr. und  
c) eine Schlesiſch-Sächſiſche über 100 Rthlr.

Der vormalige Wirthſchafts-Inspector, jezige Agent Grollmus, z. Z. in Wiesa bei  
Greiffenberg, früher zu Schoosdorf, ist als der Entwendungen dringend verdächtig bei uns  
in Untersuchung und Haft.

Indem wir vor dem Ankaufe der gestohlenen Papiere warnen, fordern wir Jeden, bei  
welchem sich jene Papiere befinden, auf, dies uns ungesäumt anzuzeigen, und veranlassen auch  
Alle, bei denen ic. Grollmus baare Gelder, geldwerthe Papiere oder verschlossene Effecten  
zu Pfand oder zur Verwahrung übergeben, uns und die unmittelbare Polizei-Behörde davon,  
Behufs weiterer Nachforschung, in Kenntniß zu setzen.

Die Ausantwortung der Gelder und Effecten erfolgt unbeschadet der Civil-Ansprüche ihrer  
Inhaber, wogegen alle diejenigen, welche wissentlich diese Aufforderung unbeachtet lassen, die  
Verwickelung in eine Kriminal-Untersuchung zu befürchten haben.

Lauban, den 4. October 1853.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

**Nothwendiger Verkauf.** Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Seidelſche Ackerstück No. 58 zu Neu-Schweiniß, abgeschätzt auf 220 Rthlr.  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 25. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf.****Königl. Kreis = Gerichts = Commission zu Seidenberg.**

Die Häuslerstelle No. 101 zu Nieder-Bellmannsdorf I., abgeschätzt auf 200 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 14<sup>ten</sup> December cr., Vormittags 10 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 2. September 1853.

**Nothwendiger Verkauf.****Kreis = Gerichts = Commission zu Seidenberg.**

Die Häuslerstelle No. 196 zu Berna, abgeschätzt auf 200 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 15. December cr., Vormittags 10 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 2. September 1853.

Von heute ab verkauft die hiesige Brau-Commun ihr Bier zu nachstehenden Preisen:  
 die Tonne zu 88 Quart für 2 thlr. 18 sgr. 6 pf. | die Vierteltonne zu 22 Quart für 20 Sgr.  
 die Halbetonne zu 44 Quart für 1 thlr. 9 sgr. 3 pf. | die Achteltonne zu 11 Quart für 10 Sgr.  
 das Quart für 1 Sgr.

Lauban, den 15. October 1853.

Tzschaschel, Brau-Director.

Die  
**Num-, Sprit- und Liqueur-Fabrik**

von

**J. Hartmann in Lauban**

am Markt, Ecke der Raumburger Straße, im Hause des Kaufmanns und Senators Herrn Drechsler

empfiehlt dem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Gast- und Schankwirthen, ihren Vorrath von einfachen und doppelten Liqueuren zur gütigen Beachtung.

Durch vieljährige practische Kenntnisse und hinlängliche Mittel bin ich in den Stand gesetzt, bei guter Waare stets die **billigsten Preise** zu stellen. Um geneigte Abnahme bittend, empfiehlt sich ergebenst

**J. Hartmann.****Segel- und Dampfschiffahrt nach Amerika!****Bureau zum Schutze der Auswanderer**von **F. W. Geilhausen in Coblenz**

(als selbstständig von der Königl. Hochlöblichen Regierung genehmigt.)

Die Abfahrten von Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre und Liverpool finden durch ausgezeichnete Dreimaster-Postschiffe I. Klasse jeden Monat am 1., 6., 11., 15., 21. und 26. nach New-York, und im Frühjahr und Herbst jeden Monat 4mal nach New-Orleans resp.

Galveston Statt. Die Kajüten- und Zwischendecks-Preise für die schönen Dampfschiffe **City of Manchester** und **City of Glasgow**, von welchen jeden Monat ein Schiff (in circa 14 Tagen) nach Philadelphia (New-York) segelt, sind äußerst billig normirt und von mir ermäßigt worden. Durch die Errichtung eines eigenen Deutschen Bureau's in Liverpool, vertreten durch meinen Bruder und Geschäftsführer, Herrn **Heinrich Geilhausen**, No. 8 **Mr. Pauls Synare** daselbst, ist es mir möglich, allen Auswanderern, und selbst denjenigen Agenturen und Auswanderer-Vereinen, welche mit mir in Geschäfts-Verbindung zu treten wünschen, die äußerst billigsten Ueberfahrtspreise notiren zu können und zwar unter Zusicherung einer gewissenhaften und prompten Behandlung. Die Contracte müssen möglichst vier Wochen vor der Abreise abgeschlossen und die Auswanderer im Besitze der nöthigen Consense sein. Mein Prospectus (3te Aufl.) giebt jede wissenswerthe fernere Auskunft.

Die Beförderung wird von jeder beliebigen Dampfschiff- und Eisenbahnstation ab übernommen. Näheres unentgeltlich bei **F. W. Geilhausen in Coblenz** und bei Herrn Agent **Julius Schüch in Lauban.**

**Announce.** Es diene allen meinen Freunden und Feinden zur Nachricht, daß ich gegenwärtig seit dem 24. September c. in Sagan bin. Meine Adresse ist: bei Herrn Adolf Gärber im Barchen, Tuchfabrikant in Sagan. Unfrankirte Briefe werde ich nicht annehmen.  
**Carl August Haase, Tuchmacher-Meister.**

### Geld- und Fonds-Course

vom 15. October 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 $\frac{2}{3}$  Br.  
Friedrichsd'or 113 $\frac{1}{2}$  Br.  
Louisd'or 110 $\frac{1}{2}$  Gld.  
Poln. Bank-Billets 97 $\frac{7}{12}$  Br.  
Oesterreichische Banknoten 93 Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 4 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  99 $\frac{1}{4}$  Br.  
Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  90 $\frac{3}{4}$  Br.  
Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4  $\frac{0}{0}$  104 $\frac{1}{4}$  Br.  
dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  98 Br.  
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  99 $\frac{1}{2}$  Br.  
dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4  $\frac{0}{0}$  103 $\frac{1}{2}$  Br.  
dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  99 Br.  
Neue poln. dto. 93 $\frac{3}{4}$  Br.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise.

vom 12. October 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Alb.	Sgr.	o.	Alb.	Sgr.	o.	Alb.	Sgr.	o.	Alb.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	4	—	—	2	25	—	2	5	—	1	2	6
Niedrigster . . . . .	3	15	—	2	16	3	2	—	—	—	28	9

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 12. October d. J. wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Sgr. bei dem Bäckermeister Dietrich 4 Pfd. 27 Lth., bei den übrigen Bäckern aber nur 4 Pfd. 22 Lth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei sämtlichen Bäckern 14 Lth.

Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. 3 Pf.	Schöpfensfleisch à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (des gl.) à Schock	4 Thlr. 15 —	Kalbtfleisch	2 — —
Rindfleisch à Pfund	2 — 6 —	Bier à Quart	— = 10 —
Schweinfleisch	3 — 6 —	Einfacher Korn à Quart	3 Sgr. 6 Sgr.

Semmelwoche: Herr Wulst auf der Raumburger-Gasse.

Garküche: Herr Thielß auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.